

Krieg und Frieden in den Künsten

Autor(en): **Geiger, Louis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **172 (2006)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-70449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krieg und Frieden in den Künsten

ASMZ-Leserreise nach Berlin vom 2. bis 6. April 2006

Kultur, und damit Traditionen und Künste, haben eine strategische Dimension. Diese Aussage sollte als roter Faden die Leserreise nach Berlin prägen.

Kleine Philosophie der Leserreise

Um die Wechselwirkung von bildender Kunst und Geschichte weiss man seit Langem. Die Leserreise der ASMZ im April nach Berlin sollte in diesem Sinne ein Forum bieten für kunstgeschichtliche und militärhistorische Betrachtungen an ausgewählten Kunstwerken zu dem unerschöpflichen Thema «Krieg und Frieden». Der Bogen spannte sich weit, vom «Kampf der Götter und Giganten» am Pergamonfries bis zur Plastik des 20. Jahrhunderts.

Das gewählte methodische Vorgehen führte vom «historischen Ereignis» über «das Kunstwerk und der Künstler» hin zur «Betrachtung im Dialog». Im Kern sollten die gewählten Beispiele aus Architektur, Malerei und Plastik zu einem nachdenkenden Suchen von Zeugnissen überlegener Geistigkeit führen. Dabei war die Überlegung wesentlich, dass der moderne europäische Soldat um ein anspruchsvolles Besinnen auf seine geistigen Fundamente bemüht sein muss, wenn er seinen enormen Anforderungen in der Gegenwart über das notwendige Handwerk hinaus gerecht werden will. Die Intention war also über die Betrachtung von Kunstwerken nicht nur die geistige Situation der jeweiligen Zeit zu erkennen, sondern damit auch grössere Zusammenhänge sichtbar werden zu lassen.

Clausewitz formulierte in einem Brief, dass «gegenüber der stillen Spiegelfläche der Kunst keine Täuschung möglich sei». Die unmittelbare Berührung mit dem Kunstwerk

sollte neben dem ergreifenden Staunen über die Meisterschaft der Künstler und die zeitlose Schönheit ihrer Arbeit nicht den harten Hintergrund von «Krieg und Frieden» verweihen. Nun ist Berlin, die Stadt der Gegensätze und eines ständigen Wandels, als eine Kulturmetropole von Rang und hochpolitischer Ort in Geschichte und Gegenwart besonders geeignet für unterschiedlichstes Betrachten kunst- und militärhistorischer Zeugnisse von hoher Qualität auf engstem Raum. Zur kleinen «Philosophie» für diese Leserreise gehörte auch, dass die Erfahrungsströme aus unterschiedlichen Epochen der deutschen Nationalgeschichte gesehen und beachtet werden müssen, wenn man Sicherheitspolitik der Gegenwart mit den Problemen eines demokratischen Deutschlands in der Mitte Europas erörtert.

Ebenso die Erkenntnis, dass die Armee in allen Staaten eine unbequeme Sonderstellung hat und ein Prüfstein nicht nur individueller Integrität, sondern auch des gesellschaftlichen Zusammenhalts ist. Und vielleicht können auch die Künste helfen, Massstäbe zu gewinnen für eine unabhängige, am Geist orientierte Urteilsführung. «Krieg und Frieden» mit dem Medium der bildenden Kunst zu betrachten ist so keine elegante Weltflucht vor der Wirklichkeit, sondern geistiges Erlebnis, in dem wir «unserem Leben durch Erinnerung seinen Sinn geben».

Fritz Peter Hoppe, Oberst aD, Berlin
Reiseleiter



Oberst i Gst Gerd Bischof: Militärpolitik im Kanzleramt.

Feststellungen und Eindrücke

Verteidigung ist gesamthaft gesehen keine Kampfform und kann nur in Verbindung mit der kulturellen Vergangenheit verstanden werden. Fragen zur Sicherheitspolitik zogen sich wie ein roter Faden, sowohl in den Gesprächen mit den verschiedenen Referenten wie auch in internen Diskussionen unserer Gruppe, durch die gesamte Studienreise.

«Bevor eine Regierung eine militärische Intervention in ein anderes Land befiehlt, sollte die Kultur, und damit die Traditionen und Künste, studiert werden.»

Berti Bauknecht,
Reiseteilnehmerin



Als der gewaltige Pergamonfries geschaffen wurde, sah man die Gigantomachie bereits als Symbol für zeitgenössische Kämpfe und Siege über die Barbaren.

Gedanken zu den gewonnenen Erkenntnissen

Jürg Türlér, 8142 Uitikon-Waldegg, Teilnehmer

Nach dem Abschluss unserer Exkursion nach Berlin liegt es mir daran, einige Gedanken zu den Themen Sicherheitspolitik und Verteidigung zusammenzufassen.

Die Studienreise stand unter dem Titel «Krieg und Frieden in den Künsten».

De quoi s'agit-il? Es geht darum, anhand von Kunstgegenständen, Gemälden, Gebäuden und Statuen einen Zusammenhang zur Militärgeschichte zu finden, da diese Objekte nur in dieser Verbindung richtig verstanden werden können nach dem Motto «ohne Vergangenheit keine Zukunft».

Ich versuche nachstehend meine Überlegungen zusammenzufassen und dadurch Denkanstösse weiterzugeben.

Auszug aus dem Programm:

Analyse des Gemäldes «Der Berliner Kongress von 1878» im Berliner Rathaus
Pergamonmuseum: Kriegsbeispiele aus der Antike
Besuch der Schweizer Botschaft mit Referaten:

- Christoph Grams «Die Sicherheitspolitik Deutschlands – Faktoren/Interessen»
- Oberst i Gst Peter Härle «Transformation der Bundeswehr»
- Besuch des Kanzleramtes mit Referat:
 - Oberst i Gst Gerd Bischof «Militärpolitik im Kanzleramt»
- Besuch des Schlosses Charlottenburg
- Besuch des Olympiastadions mit Führung:
 - Polizeihauptkommissar Wolf-Dieter Müller «Sicherheit im und um das Stadion»

Die Reise wurde von Schmid Reisen AG, Wettingen, E-Mail: schmidtravel@bluewin.ch, organisiert.

Sie wird wahrscheinlich im Frühjahr 2007 wiederholt.



Der Berliner Kongress von 1878.



Sicherheit im und um das Olympiastadion. Fotos: Jürg Türlér

Gesellschaft. Verschiedene Faktoren prägen die Entwicklung der Gesellschaft:

politische Strukturen, zeitverzugslose Informationen weltweit (CNN); Bildung und Erziehung; Altersstruktur; Volksgesundheit (z. B. Sport); Umweltbedingungen (Ökologie); Forschung; Volkswirtschaft (Ökonomie); Kulturgeschichte: Traditionen, Religionen, Sprachen, Volkskunde, Klima; Künste: Malerei, Literatur, Architektur, Skulpturen.

Lehren

Zum Verstehen dieser Feststellungen muss auf politischer Ebene eine umfassende strategische Analyse durchgeführt werden.

Beurteilung der Lage

Strukturen: *Interesse am Staat (Staatsverdrossenheit), Zusammensetzung der Bevölkerung, Umwelt (Ökologie), Infrastruktur, Volkswirtschaft (Ökonomie), Industrie, Rüstung, Finanzen;*
 Gefahren: *Naturgewalten, Erpressung, asymmetrische Bedrohung (Terrorismus), symmetrische Bedrohung (militärisch). Es ist zu unterscheiden zwischen gefährlichsten und wahrscheinlichsten Gefahren;*
 eigene Mittel: *Armee, Polizei, Zivilschutz;*
 Zeit: *In Bezug auf die Zeitbedürfnisse darf man sich keine Illusionen machen (Aufwuchs?)*

Massnahmen

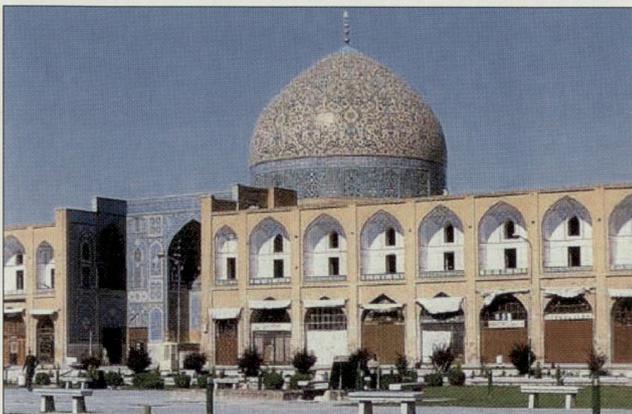
– Festlegen der strategischen Ziele auf politischer Ebene. Erhalten des Selbstbestim-

mungsrechts durch die Bevölkerung und des Wohlstandes. Überleben des Staates.

- Bereitstellung der benötigten Ressourcen zur Erreichung der strategischen Ziele (Politik).
- Bestimmen der Verantwortungsträger (Stufengerechte Aufteilung: Strategie = Politik, Operationen = CEO (z. B. Armee = CdA)
- Kontrolle durch Parlament.

Allgemeine Bemerkungen

Sicherheitspolitik und Verteidigung sind zu ernste Probleme, als dass man deren Lösung Theoretikern, Technokraten und wenig interessierten Politikern überlassen darf! ■



Die Emam Moschee in Isfahan.

Iran

Die ASMZ organisiert eine Leserreise in den Iran.

Zielsetzung: Sich vertraut machen mit der iranischen Kultur und Tradition sowie dem iranischen Denken

Datum: **20. bis 27. Oktober 2006**

Reiseleiter: Philippe Grossniklaus

Experte: Prof. Dr. Albert A. Stahel, UNI ZH

Programm: Teheran, Bandar Abbas, Shiraz, Isfahan
 Gespräche mit dem Schweizer Botschafter, mit Vertretern des IKRK und des DEZA sowie mit politischen und militärischen Persönlichkeiten

Kosten: Fr. 3275.–

Anmeldungen und weitere Informationen:

SCHMID REISEN, 5430 Wettingen,

Tel. 056 426 22 88, Fax 056 427 16 47

E-Mail: schmidtravel@bluewin.ch, www.schmidreisen.ch

G.

Moderne ERP-Software, sichere Einführung, perfekter Service – iFAS, die erfolgreiche Schweizer Lösung für:

- | | |
|----------------------|--------------------------------|
| • Verkauf | • Finanzbuchhaltung |
| • Einkauf | • Management Cockpit |
| • Materialwirtschaft | • Debitoren/Kreditoren |
| • Kalkulation | • Lohn / Personal |
| • Service / Abo | • Anlagenbuchhaltung |
| • Produktion | • Betriebsdatenerfassung |
| • Kostenrechnung | • Computer-Telefon-Integration |
| • CRM / InfoBoard | • CAX-Schnittstellen |
| • Projektcontrolling | • E-Business / EDI |
| • Output-Management | |

Info Nova AG Europa-Strasse 11, CH-8152 Glattbrugg
 Telefon +41 (0)44 874 85 00 / E-Mail info@ifas.ch /
 Niederlassungen: Bern, St. Gallen / www.ifas.ch